

Der schwarze Kohlweißling!

Skizze von P. Detzner, Waldheim (Sa.).

Der Herr Rat ist neben seiner amtlichen Tätigkeit ein eifriger Schmetterlingssammler. Vor allen Dingen legt er Wert auf Varietäten und noch mehr auf aberrative Stücke. Das Glück war ihm dabei oft hold, denn von seinen alljährlichen Reisen in die Schweiz, nach Italien oder Spanien kam er stets mit reicher Ausbeute zurück. Seine Sammlung von 200 Kästen, in vier großen Schränken aus Eichenholz untergebracht, war eine Zierde, sein Stolz und der Freunde teilweises Wohlgefallen — aber auch Neid. Seine Gemahlin sowie sein sechzehnjähriges Töchterlein zeigten viel Interesse an den oft schönen Aufzuchten der Raupen. Beim Füttern derselben war Hortense, so hieß die Tochter, sehr behilflich.

Der sehnlichste Wunsch des Herrn Rats war nun der, einen Kohlweißling zu besitzen, dessen schwarze Färbung mehr in Erscheinung trat als die weiße. So ein tiefschwarzes Tier sah er gelegentlich in Dr. Staudingers Sammlung. Sollte es ihm durch Zucht nicht einmal gelingen, ein ebensolches Exemplar zu erzielen? Der Versuch wird gemacht, dachte er.

Sein Diener besorgte aus Nachbars Garten, einer Gärtnerei, etwa 200 Stück junge Raupen vom Kohlweißling. Nach und nach wurden dieselben von Rosenkohl an zarte Wallnußblätter gewöhnt. Ein großer Teil ging zwar bei diesem Futter zugrunde; doch ein geringer Rest gedieh gut zu seiner Freude und schickte sich schließlich zur Verpuppung an. Der Herr Rat wollte es einer Puppe, die am obersten Rahmen des Käfigs hing, schon ansehen, daß es möglich sein könnte, daß sie einen solch längst gewünschten und äußerst seltenen Falter ergeben könnte.

Als die Zeit des Schlüpfens herankam, mußte der Herr Rat leider eine amtliche Reise von mehreren Tagen antreten. Während seiner Abwesenheit geschah es nun, daß neben den normal gezeichneten Kohlweißlingen auch einer dabei war, dessen Schwarz und Weiß direkt miteinander verschwammen. Aber dieser eine geschwärzte Falter gefiel dem Töchterchen, das den Zwinger öffnete und hineinsah, gar nicht. Wie schön sahen doch die anderen dagegen aus. Ohne Ahnung zu haben, aus welchem Grunde der liebe Papa diese Krautvögel gezogen, faßte sie den schwarzen Teufel an einem Flügel, ging zum geöffneten Fenster und ließ ihn hinaus.

Die Mama kam dazu, konnte aber nicht mehr gut machen, was Hortense eben so Dummes getan.

„Ach, Mutti“, sagte sie, „laß ihn fliegen, er sah ja so schwarz aus, als käme er aus der Feueresse; sieh nur meine Hand; dem Papa würde er gewiß auch nicht gefallen haben.“ —

„Ich meine aber doch, liebes Kind.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [1932](#)

Autor(en)/Author(s): Detzner Paul

Artikel/Article: [Der schwarze Kohlweißling! 183](#)